

A N F R A G E

CDU-Fraktion

Gegenstand:

Ukrainehilfe durch die Landeshauptstadt

Einleitung:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die durch eine breite Mehrheit der Gesellschaft getragene Solidarität mit der Ukraine und den von dort geflüchteten Menschen ist auch Wochen nach Kriegsbeginn uneingeschränkt hoch. Viele Menschen in unserer Stadt sind ehrenamtlich engagiert, um vor Ort und hier in Dresden Hilfe zu leisten. Die Organisation durch die Stadtverwaltung von behördlichen Aufgaben und ehrenamtlichem Engagement ist dabei beispielhaft.

Auch viele Ämter und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt würden gern auf entsprechende Material- und Hilfsgüteranfragen aus der und für die Ukraine reagieren. Hierbei handelt es sich meist um dringend vor Ort benötigtes Material.

Den Fachämtern und Eigenbetrieben ist dabei durchaus bewusst, dass nicht auf hier benötigtes Material verzichtet werden kann (was ihre eigene Arbeitsfähigkeit schwächen würde).

Anders sieht es aber bei bereits abgeschriebenem oder zum Teil sogar für die Aussonderung bereitstehendem Material aus. Durch den Beigeordneten des GB1 ist allerdings auch die Zurverfügungstellung solchen Materials untersagt wurden. Begründet wird dies mit der Notwendigkeit, dass dafür ein Stadtratsbeschluss benötigt würde. Herr Oberbürgermeister, so kann nach meiner Einschätzung gelebte Hilfe in Kriegszeiten nicht aussehen! Ein schnelles und unbürokratisches Handeln ist hier unabdingbar.

Ich bitte Sie daher um die Beantwortung folgender Fragen:

Fragen:

1. Ist dieses Vorgehen mit Ihnen abgestimmt?
2. Hat der GB1 einen Lösungsvorschlag erbracht?
3. Wie bereitet sich die Stadtverwaltung (vor allem der GB1) auf weitere Anfragen vor?
Ganz konkret stellt sich die Frage, ob eine entsprechende Vorlage für die Beteiligung des Stadtrates für Schenkungen erarbeitet wurde und wann mit dieser zu rechnen ist.

Mirko Göhler

